

20 Z3-Postwagen mit Seitengang und weitere 8 Z3ü mit Faltenbalg die Neubeschaffung der Dreiachsler ab.

Durch die feine Abstimmung der Wagenklassen liessen sich die Züge gemäss ihrer Nutzung zusammenstellen. Mehrklassige Wagen erlaubten es, Züge mit unterschiedlichen Zielorten zu bilden. Von den vier Privatbahnen, die 1902/03 in die SBB einfließen, machten die dreiachsigen Personenwagen rund 35 Prozent aus. Im Jahre 1913, nach der Beschaffung der neuen Wagen, waren es bereits 61 Prozent. Bis 1950 schrumpfte dieser Anteil auf Kosten der vierachsigen Wagen der neuen Bauart auf 41 Prozent. Auch die Nutzung der Wagenklassen verschob sich deutlich: Während im Gründungsjahr noch etwas über 5 Prozent der Passagiere die erste Klasse nutzten, waren es 1950 noch knapp über 1 Prozent. Das mag auch damit zusammenhängen, dass nach dem Ersten Weltkrieg der Einsatz von Erstklasswagen je länger, je mehr auf Eil- und Schnellzüge beschränkt war.

1913 nutzten 5,5 Prozent der Reisenden die erste, 22 Prozent die zweite und 73,3 Prozent die dritte Klasse. 1930 änderte die Nutzung auf 2,4, 15 und 82,6 Prozent, was sich 1940 mit 1,1, 13,0 und 85,9 Prozent nochmals zu den billigeren Klassen hin verschob. Das änderte sich auch in den 1950er-Jahren nicht wesentlich, weshalb 1956 alle europäischen Bahnen auf das Zweiklassensystem umstellten.

Anfang der 1920er-Jahre änderte die Beschriftung auf die heute als «alte SBB-Schrift» bezeichnete Schreibweise, also ohne Schatten, wobei auch die Absetzlinien und Kreiszeichen entfielen. Rund zehn Jahre später entfernte man die Faltenbälge, verlängerte aber zur Sicherheit die Führungs-



Der Z3 93 mit dem kleinen PTT-Logo und der Fahrberechtigung auf der französischen EST.



Der Z3ü 705 mit geschlossenen Übergängen, internem Seitengang und Postschild aus Emaille.



Der Z3ü 708 nun mit dem kleinen PTT-Logo und ohne die schwarzen Absetzlinien.



Der F3ü 18268 in der Ursprungsversion mit Schattenschrift, Absetzlinien und Kreiszeichen «3».



Der F3ü 18262 mit zusätzlichem Oberlicht für den Einsatz auf den Strecken der französischen PLM.